Zeitschrift: Pädagogische Blätter: Organ des Vereins kathol. Lehrer und

Schulmänner der Schweiz

Herausgeber: Verein kathol. Lehrer und Schulmänner der Schweiz

Band: 4 (1897)

Heft: 11

Artikel: Aus der Praxis für die Praxis

Autor: G.A.

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-536090

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Aus der Praxis für die Praxis.

Rehrs theoretische und praktische Anleitung zur Behandlung deutscher Lesestücke ist soeben in 10. Austage erschienen. Dieselbe
unterscheidet sich von der neunten nach dem Vorworte des Versassers wesentlich
in nichts, und es wird sich daher die Rezension mehr an die 9. Austage
anschließen. Die letztere erschien im Jahre 1891, umgearbeitet von Schulrat
F. Martin, z. 3. in Merseburg. Wenn auch das ausgezeichnete Handbuch das
Gepräge von seinem ersten Schöpfer Rehr behalten hat, so sind, was schon aus
dem Vorworte erhellt, durch den Rachfolger Rehrs manche Veränderungen vorgenommen worden. In erster Linie wurde das Buch bedeutend gefürzt. Während
die 8., letzte von Rehr selbst bearbeitete Austage, 623 Seiten zählte, ist die Seitenzahl jeht auf 505 gesunken. Darunter hat aber der Wert des Werkes in
keiner Weise gelitten.

In den frühern Auslagen gingen die betreffenden Musterstücke gesperrt gebruckt der jeweiligen Behandlung voraus. Jest sind sie weggelassen, und nur der Titel deutet das besprochene Stück an. Alle Nummern sind aber gesammelt unter dem Titel: Rehr, die deutschen Lesestücke bei E. F. Thienemann, Gotha, für 30 Pfg. zu haben. Wie früher zerfällt das Werk auch in den 2 neuern

Auflagen in einen theoretischen und einen praktischen Teil.

Mit zarter Pietät hat der neue Bearbeiter an dem Werke manche Umänderung vorgenommen. Im theoretischen Teile ist er besonders in der Grammatik etwas andere Wege gegangen als sein Vorgänger sel. Martin ist der Ansicht, daß Rehr in seinen Forderungen hinsichtlich der grammatischen Kenntnisse auf der Unter- und Mittelstuse zuweit ging. Er begründet diese Behauptung in einer vortrefslichen Stoffanordnung. Die Frage nun, ob bei der Betrachtung des Sates nicht vom Subjekt, sondern vom Prädikat ausgegangen werden müsse, betrachtet der Rezensent allerdings als originell, möchte sie aber nicht gerade schlechterdings bejahen. Hingegen leuchtet der Gedanke ein, daß man beim grammatischen Unterrichte von den Definitionen Umgang nehme. (Gänzlich? Die Red.) Auch der Schreiber dies wird sich für die Jukunst jenes ausgezeichnete Kapitel in Kehrs Anweisung merken. Anschauung, Erkenntnis und Übung sollen die drei Säulen sein, auf denen der grammatische Unterricht basieren soll. Auch der Gedanke ist wert zitiert zu werden, es möchten die titl. Schulvorgesetzen in Zukunst von einer eigentlichen Prüfung in der Grammatik als Fach abstrahieren.

Im theoretischen Teile, betreffend die Orthographie, widerlegt der Verfasser mit überzeugender Gründlichkeit die Verwendung der 3 Hauptregeln der deutschen Rechtschreiblehre für den Unterricht in der Orthographie. Nicht Regeln, sondern Beispiele, welche den Inhalt der erstern veranschaulichen. Bei Bezeichnung des richtigen Weges faßt der Verfasser nur die methodologisch-psychologische Seite ins Auge und stellt sest, daß die Orthographie überhaupt auf Willfür beruht. Für die Rechtschreibung gilt als einzige Norm: "Schreibe jedes Wort, wie du

es in beinem Lefebuche gebrudt fiehft."

Der praktische Teil gliebert sich wie früher in Unter-, Mittel- und Obersstuse. Oft ist die Behandlung analytisch, oft auch synthetisch. Als Krone der Behandlung aller Stücke scheinen mir die angedeuteten, schriftlichen Aufgaben und die sprachkundlichen Uebungen. Wenn sich in unsern Landschulen die Lehrersschaft auf eine genaue Stoffverteilung für die Klassen verstehen könnte und jeder sein Programm nach den Kehr'schen Mustern behandeln würde, Orthographie und Grammatik wären nicht mehr lange das "Schulmeisterkreuz".

Möge recht vielen Kollegen dieses brillante Werk in die Hände kommen; fie werden die ausgezeichneten Vorzüge besselben bald kennen lernen, und das zielbewußte Studium dieses Buches wird Lehrerschaft und Schule in Bezug auf den deutschen Sprachunterricht gleichmäßig heben. — Broschiert 4, 80 Mark.

Berlag: Thienemann in Gotha.

G. A., Sek.-Lehrer.